

# «Ich bin keine Atom-Lobbyistin»

Nationalrätin Corina Eichenberger ist neue Präsidentin des Nuklearforums Schweiz

Anlässlich ihrer Wahl an der Jahresversammlung des Nuklearforums in Böttstein warb die Aargauer FDP-Nationalrätin für eine «Enttabuisierung» des Themas Atomenergie.

HANS FAHRLÄNDER

Gratulation zu Ihrer Wahl, Frau Nationalrätin. Geben Sie für dieses Amt vor allem Ihren Namen als Politikerin – oder wartet viel Arbeit auf Sie?

**Corina Eichenberger:** Das Nuklearforum ist eine wissenschaftlich-fachtechnische Organisation. Es dient der Information und Forschung im Bereich der Nuklearenergie. Es gilt Tagungen zu organisieren, Dienstleistungen anzubieten, eine Vereinigung mit vielen Mitgliedern zu führen – da kommt einiges an Arbeit auf mich zu.

Dass Sie Aargauerin sind, ist aber kein Zufall?

**Eichenberger:** Der Aargau gilt als Energiekanton. Er leistet im Bereich der Stromversorgung sehr viel für das ganze Land, hier stehen drei von fünf Atomkraftwerken. Es ist also sicher nicht

## DONNERSTAG-GESPRÄCH

falsch, wenn eine Aargauerin an der Spitze des Forums steht. Ich habe mich von jeher für Energiefragen interessiert und engagiert. Ich möchte aber betonen: Ich verstehe mich nicht einfach als Lobbyistin der Atomenergie.»

Sondern?

**Eichenberger:** Bei der Stromgewinnung geht es darum, einen guten Mix zu finden. Dazu gehören Wasserkraftwerke und alle anderen erneuerbaren Energien, aber auch Sparen und Effizienzsteigerungen. Es geht bei der Schliessung der sich abzeichnenden Stromlücke nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch.

Die gestrige Jahrestagung des

Forums stand unter der Affiche «Vom Tabu zum Tischgespräch». Machen Sie da nicht in Zweckoptimismus? Wer die aktuellen Debatten um ein Tiefenlager oder um Kraftwerkerneuerungen verfolgt, erinnert sich an alte Schützengraben-Kämpfe.

**Eichenberger:** Nach meiner Beobachtung existieren die Schützengräben zwar noch, aber sie sind nicht mehr so tief. Ich erlebe sachliche Gespräche, auch zunehmenden Pragmatismus. Es ist Aufgabe des Forums, den Dialog zwischen den «Lagern» zu organisieren. Mehr Leute als früher sehen ein: Unser Wohlstand ist von einer stabilen Energieversorgung abhängig, Versorgungssicherheit muss oberstes Ziel sein. Ältere Atomkraftwerke gelangen ans Ende ihrer Lebensdauer, Lieferverträge mit anderen Ländern laufen aus.

Wie nehmen Sie die Diskussionen im Aargau wahr? Hat man hier nicht etwas genug vom Image des Atomkantons?

**Eichenberger:** Eine Mehrheit ist der Atomenergie freundlich gesinnt. Aber wir vertreten heute selbstbewusster den Standpunkt, dass wir dem ganzen Land einen Service bieten, dass nicht alle Infrastruktur- und Produktionsanlagen bei uns stehen müssen. Von dieser Haltung war zum Beispiel auch die Stellungnahme der Regierung zum Tiefenlager geprägt.

Aber können Sie die dumpfe Angst der Menschen vor dieser Technologie nachvollziehen? Ein Unfall ist zwar sehr unwahrscheinlich, aber wenn er eintritt, hat er verheerende, kaum mehr reparierbare Folgen.

**Eichenberger:** Diese Angst kann ich gut nachvollziehen. Ich bin ja auch Mutter und denke an die Welt von morgen. Aber ich bin mir bewusst: Absolute Sicherheit gibt es in keinem Lebensbereich. Und ich bin mir bewusst: Unsere Grossanlagen – das beständigen unabhängige Sicherheitsexperten immer wieder – sind in einem ausgezeichneten



STABÜBERGABE Corina Eichenberger übernimmt das Präsidium von Bruno Pellaud. RAPHAEL HÜNERFAUTH

Zustand. Und in den Werken arbeiten verantwortungsbewusste Menschen, denen ich vertraue. So gesehen, verfügen wir über den grösstmöglichen Sicherheitsstandard. Keine eigenen Atomkraftwerke mehr zu bauen und dafür den Strom aus ausländischen zu beziehen, auf deren Sicherheitsstandard wir keinen Einfluss haben – das ist nicht die bessere Lösung.

Um psychologische Hemmnisse zu überwinden: Könnte man nicht kleinere AKW bauen?

**Eichenberger:** Die sind kaum sicherer als grosse, wir müssten dann einfach mehr davon haben. Kleinere Werke baut man dort, wo die Netze nicht so viel Strom aufnehmen können. Bei uns ist das nicht so.

Hat die neue AKW-Generation überhaupt noch Kühltürme?

**Eichenberger:** Sicher keine solchen Riesen mehr. Es gibt Hybridkühltürme, einen Drittel so hoch wie heute und ohne Dampfschwaden. In der Kühlung und auch in der Abwärmennutzung gibt es grosse Fortschritte.

Ist Uran nicht auch ein endlicher Rohstoff?

**Eichenberger:** Doch. Aber durch die Wiederaufbereitung von Brennstäben kann man das Ende beträchtlich hinauszögern.

Aber sind Sie mit dem Grundsatz einverstanden: «Es braucht

noch eine Generation, ein oder zwei AKW, dann ist Schluss mit dieser Technologie?»

**Eichenberger:** Ich glaube an die technische Innovation, auch in der Energieproduktion. In einigen Jahrzehnten stehen uns ganz andere Möglichkeiten zur Verfügung.

War es geschickt von der Stromwirtschaft, drei Gesuche für neue AKW einzureichen?

**Eichenberger:** Gesuche zu stellen, ist Sache der Wirtschaft. Sache der Politik ist jetzt, im Rahmen des Bewilligungsverfahrens die Gesuche zu bewerten. Bedarf besteht für den Ersatz von mindestens einem Werk.

Glauben Sie an einen Erfolg in der Volksabstimmung?

**Eichenberger:** Wenn wir gut und transparent informieren: ja.

Glauben Sie, dass es rechtzeitig gelingt, die Stromlücke zu schliessen?

**Eichenberger:** Wenn wir jetzt vorwärtsmachen: ja.

## Nachrichten

### MFZ-Steuer: Skepsis gross



Die Aargauische Verkehrskonferenz lehnt die Idee einer Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer zwar nicht kategorisch ab, meldet aber im Hinblick auf eine angekündigte Vernehmlassung schon jetzt Vorbehalte an. Die Verkehrskonferenz fordert vorab, dass eine Systemänderung kostenneutral erfolgen müsste. Auch werde man jede Verwendung der Motorfahrzeugsteuer für nicht strassenspezifische Zwecke bekämpfen. Weiter regt die Verkehrskonferenz an, die Bemessungsgrundlagen für die Motorfahrzeugsteuer durch den Bund einheitlich festzulegen und den Kantonen die Festsetzung der Tarife zu überlassen. (MZ)

### Aargauer an der Spitze der Vogelwarte

Richard Maurer aus Holderbank ist zum neuen ehrenamtlichen Präsidenten des Stiftungsrats der schweizerischen Vogelwarte Sempach gewählt worden. Der 64-jährige promovierte Biologe leitet die Abteilung Landschaft und Gewässer im Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau. (MZ)

### Pro Holz Aargau für Energieinitiative

Pro Holz Aargau, die Dachorganisation der Aargauer Wald- und Holzverbände, unterstützt die Energieinitiative. Pro Holz Aargau weist darauf hin, dass mit der Nutzung von Energieholz in nächster Umgebung auch eine nachhaltige Waldpflege unterstützt und gefördert werde. (MZ)

### Dreimal Vindonissa im «Einstein» auf SF DRS

In einer dreiteiligen Serie berichtet «Einstein», das Wissensmagazin des Schweizer Fernsehens, über und aus Vindonissa. Im ersten Teil geht es heute (21. Uhr) um das neue Modell des ehemaligen Legionärs-lagers im Vindonissamuseum in Brugg. In der zweiten Folge (21. Mai) wird das Modell der Kaserne aufgebaut. Im dritten Teil (28. Mai) taucht Moderator Mario Torriani ins Alltagsleben der römischen Legionäre ein. (MZ)

## Transparenz gibt Akzeptanz

Das Nuklearforum Schweiz ist eine Vereinigung von rund 100 Unternehmen und Organisationen sowie mehreren hundert Einzelmitgliedern. Das Forum hat sich der Forschung sowie der Information und Aufklärung im Bereich der friedlichen Nutzung der Nuklearenergie verschrieben.

An der gestrigen Jahresversammlung des Forums in Böttstein referierte Manfred Thumann, CEO der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), zum Thema «Nachhaltige Stromproduktion aus Kernenergie». Der abtretende Präsident, der

ETH-Physiker und Volkswirtschaftler Bruno Pellaud, und die neu gewählte Präsidentin, die Aargauer Nationalrätin Corina Eichenberger, widmeten sich in ihren Referaten den Themen «Akzeptanz», «Transparenz» und «Diskussionskultur». Sie warben für eine offene, sachliche Energie-Debatte und für einen Verzicht auf Grabenkämpfe. Corina Eichenberger wurde 2007 für die FDP in den Nationalrat gewählt. Zuvor war sie Grossrätin und Grossratspräsidentin. Sie ist Rechtsanwältin in einer Basler Kanzlei und wohnt in Kölliken. (FA)

INSERAT

make your Hände schmutzig...

Gratis

VERLEGUNG von Teppichen, PVC und Vinyl

50% Rabatt auf Verlegung von Parkett und Laminat

Ab 24.90 Fr/m<sup>2</sup>, mind. 16 m<sup>2</sup>. Nicht gültig für Verlegung auf Treppen. Aktion gültig vom 2. März bis 4. April 2009.

**Hunzenschwil**  
(Bei Köbels Büromaschinen)  
Industrie Korbacker  
Tel.: 062/842 04 04

**Spreitenbach**  
(Neben ex-IKEA)  
Güterstrasse 11  
Tel.: 056/401 34 50

Mehr als gewohnt

carpetland